

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

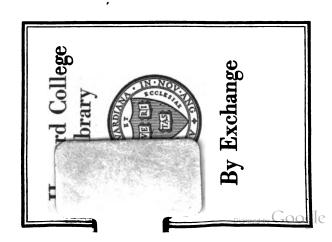
Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/

Educ 4696 22.5

LIBRARY

· BUREAU OF EDUCATION





to adm Mand duckey , - howe, alalulus, ith

Akademis 30

Borschriften

25-630

für bie

3201 2mh

Großh. Bad. hohen. Schusen



geidelberg und freiburg.



Karlsruhe.

Drud von Ch. Th. Groos.

1872.

Digitized by Google

Educ 4696.22.5



BY EXCHANGE, 18. 11 THE LIBRARY OF CONGRESS

DAC 81 1930

Inhalts-Verzeichniß.

	Seite
Gefet über bie Rechtsverhaltniffe ber Stubirenben	3
Borfchriften über bas akademische Burgerrecht, bie akademische Discipli	in
und ben Besuch der Borlesungen durch Nichtakabemiker	5
Titel I. Bon ber Erwerbung, ben Wirtungen und bem Erlöschen	
des akabemischen Bürgerrechts	5
" II. Bon ber akabemischen Disciplin	11
" III. Bon bem Besuch ber Borlefungen und ber Benützung	
ber akabemischen Institute burch Nichtakabemiker	17

Anhang.

Borfchriften über bie Benutjung ber Universitätsbibliothet burch bie Stubirenben.

RoV 10 1020

OCT 15 1930

DUPLICATE

EXCHANGES

Aesek

über die Rechtsverhältnisse ber Studirenden.

Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Derzog von Zähringen.

Mit Bustimmung Unferer getreuen Stande erlaffen Bir folgendes Gefeg:

§ 1.

Die Studirenden der beiben Universitäten Heibelberg und Freiburg stihen lediglich unter den allgemeinen Landesgesetzen.

Die besondere Gerichtsbarkeit der Akademiker (§ 41 der Gerichtsverfassung vom 19. Mai 1864, Regierungsblatt Nr. XVIII) ist aufgehoben.

Erwerb und Berlust des akademischen Bürgerrechts werden im Berordnungswege geregelt.

§ 2.

Das Gesetz vom 21. Juli 1823 (Regierungsblatt Nr. XX) über die Schulden der Afademifer ift aufgehoben.

Dagegen findet der Landrechtssatz 1124 auch auf studirende minderjährige Ausländer, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben, Anwendung.

§ 3.

Bei Ehrenkränkungen unter Studirenden kann der Beleidigte statt gerichtlicher Anklage eine disciplinarische Bestrafung des Besleidigers beantragen oder sich einem hierauf gerichteten Berfahren auschließen.

In solchen Fällen findet sodann eine gerichtliche Anklage nicht mehr flatt.

§ 4.

Zweifämpfe zwischen Studirenden fallen unter Titel XX des Strafgesethuches.

Leichtere Fälle, bei welchen der Zweikampf mit Schlägern im Amtsbezirk der Universitätsstadt vollzogen wurde, und weder einen bleibenden Schaden, noch eine Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit von mehr als vierzehn Tagen zur Folge hatte, werden jedoch mur als Polizeiübertretungen mit Gefängniß bis zu vier Wochen bestraft, sofern nicht die Polizeibehörde gerichtliche Verfolgung beantragt.

§ 5.

Ueber die akademische Disciplin, die Disciplinarbehörden und das Berfahren in Disciplinarsachen werden Bestimmungen im Berordnungswege gegeben.

Als Disciplinarstrafe kann auch Einsperrung im Universitätsgefängnisse (Karcer) bis auf vier Wochen angewendet werden.

8 6

Dieses Gesetz tritt am fünfzehnten April d. J. in Wirk- samkeit.

Gegeben zu Karlsruhe in Unferem Staatsministerium, ben 20. Februar 1868.

Friedrich.

Jolly. v. Freyborf.

Auf Seiner Königlichen Hoheit höchsten Befehl Schreiber.

Vorschriften

über das akademische Bürgerrecht, die akademische Disciplin und den Besuch der Vorlesungen durch Nichtakademiker.

Auf Grund höchster Entschließung aus Großt. Staatsminissterium vom 19. März 1868 Nr. 294 treten mit dem 15. April I. J. an die Stelle der seitherigen akademischen Gesetze für die Großt. Badischen hohen Schulen nachstehende Bestimmungen:

Titel I..

Von der Erwerbung, den Wirkungen und dem Erlofchen des akademischen Pargerrechts.

§ 1

Das akademische Bürgerrecht wird durch die Jumatrikulation erworben.

§ 2.

Die Immatrikulation geschieht burch eine besondere akabemische Behörde, welche aus dem Prorector, einem von dem akabemischen Senate aus seiner Mitte zu wählenden Mitgliede und dem akademischen Disciplinarbeamten besteht.

§ 3.

Die Jumatrikulation findet im Laufe der ersten drei Wochen nach dem vorschriftsmäßigen Beginn der Vorlesungen an den von der Jumatrikulationsbehörde zu bestimmenden Tagen statt.

Wer die Immatrikulation nachsucht, hat sich zu diesem Beshuse spätestens zwei Tage vor dem bestimmten Termin dei dem akademischen Disciplinarbeamten anzumelden und dabei die im § 5 bezeichneten Papiere zu übergeben. — Wer sich erst nach der zur Immatrikulation bestimmten Tagsahrt anmeldet, wird nur dann noch zugelassen, wenn er die verspätete Anmeldung durch Hinderungsgründe zu eutschuldigen vermag. Die schuschung darüber steht der Immatrikulationsbehörde zu.

Die Anmelbung begründet für ben Angemelbeten bis zur Entscheidung seines Gesuches die Rechte und Pflichten eines akasbemischen Bürgers.

§ 4.

Die Jumatrikulation ist vollzogen, nachdem der Aufzunehmende seinen Namen in das Matrikelbuch eingezeichnet hat. Es wirt ihm darüber eine Annahms-Urkunde (Matrikel) eingehändigt.

§ 5.

Bei der Anmelbung zur Immatrifulation haben vorzulegen: I. Die Inländer

- 1) bas Maturitätszeugniß (landesherrl. Berordn. v. 31. Dez. 1836 Reggbl. 1837 S. 53);
- 2) die Abgangszeugnisse der Universitäten, welche sie vorher etwa besucht haben;
- 3) wenn sie bie früheren akademischen Studien eine Zeit lang unterbrochen hatten ein Sittenzeugniß der Obrigkeit des Ortes, wo sie sich im letten Jahre längere Zeit aufsgehalten haben;
- 4) wenn sie noch minderjährig sind eine urkundliche Erkärung der Estern oder Bormünder, worin deren Einwilligung zum Besuche der Universität ausgesprochen ift, bei welcher die Anmeldung erfolgt.

1

. II. Die Muslanber

- 1) ein Zengniß über ihre wissenschaftliche Borbereitung zu ben Universitätsstudien;
- 2) ein Sittenzeugniß;
- 3) wenn sie noch minderjährig sind eine Erklärung der Eltern oder Vormünder wie I. 4.

§ 6.

Wer diese Urkunden vorlegt, wird, wenn dieselben in Ordnung befunden werden und kein Bebenken gegen seine sittlichje Würdigkeit vorliegt, zur Immatrikulation zugelassen.

Inländern, welche das Maturitätszeugniß nicht beibringen, kann die Immatrikulation gleichwohl dam ertheilt werden, wenn sie in anderer Weise ihre Reise für das akademische Studium nachweisen und zugleich urkundlich erklären, daß sie ohne die Abssicht, sich für Staatsdienste vorzuberetten und nur zum Zweck ihrer intellektuellen Bildung sich den Studien widmen wollen. Minderjährige haben die Zustimmung ihrer Eltern oder Vorzumünder zu dieser Erklärung in beglaubigter Urkunde nachzuweisen.

Diefer Erklärung wird in ber Matritel Erwähnung gethan.

Nicht deutschen Ausländern kann der Mangel der im vorigen Paragraphen unter II. erwähnten Zeugnisse nachgesehen werden, wenn sie sich in anderer Weise übet ihre Persönlichkeit ausweisen.

§ 7.

Von ber Jumatritulation sind ausgeschlossen:

- 1) Die offentlichen Diener,
- 2) Diejenigen, welche einer anbern Bilbungsanstalt angehören,
- 3) Diejenigen, welche ein burgerliches Gewerbe treiben.

§ 8.

Die Immatrikulation kann ben von einer andern beutschen Universität mittelft der Relegation, des consilii abeundi oder

einer andern gleichstehenden Strafe Verwiesenen versagt werden. Wenn diese Strafen nach den Gesetzen der Universität, von welcher der Bestrafte weggewiesen wurde, den Ausschluß von den übrigen deutschen Universitäten zur Folge haben, darf die Jumatrikulation nur auf Grund besonderer Ermächtigung des Ministeriums des Innern erfolgen.

§ 9.

Die Jmmatrikulationskommission ist ermächtigt, die im vosrigen Paragraphen gedachten, sowie solche Personen, gegen welche sie bezüglich ihrer stttlichen Würdigkeit Bedenken hat, lediglich auf Widerruf zu immatrikuliren. Der Borbehalt des Widerrufs wird in der Matrikel ausdrücklich erwähnt.

§ 10.

Das akademische Bürgerrecht gewährt bas Recht bes Besuchs ber Vorlesungen, sowie ber Benützung ber akademischen Inftitute.

§ 11.

Der Besuch ber Borlesungen ist ohne bas Belegen berselben nicht gestattet.

Die Benützung der akademischen Institute hat sich nach den desfallsigen Statuten zu richten.

§ 12.

Die akademischen Bürger stehen unter ber akademischen Disciplin, welche nach Maßgabe bes Titels II. gehandhabt wird.

§ 13.

Das akademische Bürgerrecht erlischt:

- 1) burch ausbrückliche und stillschweigende Auffage von Seite bes Studirenden (§§ 14 und 15);
- 2) burch Ausschließung von der Universität (§ 33);

- 3) durch die von der zuständigen akademischen Behörde ausgegangene Aufkündigung des akademischen Bürgerrechts (§ 36) oder durch die Erklärung des bei der Immatrikulation vorbehaltenen Widerrufs;
- 4) burch bas Eintreten in eine Stellung, welche nach § 7 von ber Jumatrifulation ausschließt;
- 5) durch rechtsfräftige Versagung bes Aufenthalts oder ber Niederlassung abseiten der Polizeibehörbe.

§ 14.

Die ausbrückliche Auffage bes akademischen Bürgerrechts ift bei bem akademischen Disciplinarbeamten zu erklären.

§ 15.

Eine stillschweigende Auffage wird angenommen:

- 1) wenn ein Student ohne zureichende Entschuldigungsgründe während des Semesters die Universitätsstadt auf längerals vier Wochen verläßt;
- 2) wenn sich berselbe in einem nen beginnenden Semester nicht innerhalb drei Wochen nach dem vorschriftsmäßigen. Anfang der Borlesungen (persönlich oder schriftlich) zum Eintrag in das Berzeichniß der Studirenden anmeldet;
- 3) wenn er innerhalb bieser Zeit keine Collegien belegt hat. Die Beibehaltung bes akademischen Bürgerrechts ohne das Belegen von Vorlesungen kann durch die Immatrikulationskommission auf Zeit denjenigen bewilligt werden, welche sich zu einer Promotion vorbereiten oder mit einer wissenschaftlichen Arbeit beschäftigt sind.

Das Vorhandensein der stillschweigenden Aufsage wird nach vorgängiger Erörterung der sie begründenden Thatsachen von Seiten des Disciplinarbeamten durch einen Ausspruch des Senats sestgestellt.

§ 16.

Wer aus dem akademischen Verbande getreten ist, erhält auf sein bei dem Disciplinarbeamten zu stellendes Berlangen ein Absgangszeugniß, welches zu enthalten hat:

- 1) die Dauer seines Aufenthalts an der Universität;
- 2) ein Berzeichniß ber besuchten Borlesungen und
- 3) eine Erklärung über sein fittliches Verhalten. Dieser Ersklärung ist ein Verzeichniß der gerichtlichen und polizeislichen, sowie derzeinigen disciplinären Straferkenntnisse beiszufügen, welche eine der in § 30 Ziff. 2—4 erwähnten Strafen verhängen.

Die Anführung der Bestrafung wegen nicht erheblicher Bergeben kann nach dem Ermessen des Disciplinarbeamten entweder ganz unterbleiben oder nur im Allgemeinen angedeutet werden.

Auf besonderes Verlangen werden auch die in den Lehrerszeugnissen enthaltenen Noten über Fleiß und die Noten über besstandene Prüfungen in das Zeugniß aufgenommen.

§ 17.

Das Abgangszeugniß ist zu verweigern, so lange eine schwebende Untersuchung nicht erledigt oder eine erkannte Strafe nicht vollzogen ist.

Auch kann auf Antrag ber Gläubiger zur Sicherung bescheis nigter Ansprüche ber Disciplinarbeamte bas Abgangszeugniß, jeboch höchstens auf die Dauer eines Jahres, zurückhalten.

Titel II.

Von der akademischen Disciplin.

a. Allgemeine Bestimmungen.

§ 18.

Die akademische Disciplin hat die Aufgabe, die Ordnung, Sitte und Shre des akademischen Lebens aufrecht zu erhalten.

§ 19.

Die Handhabung ber akademischen Disciplin liegt ob:

- 1) bem akademischen Disciplinarbeamten,
- 2) bem atabemischen Senate,
- 3) bem Proreftor.

§ 20.

Die akademische Disciplin wird gehandhabt:

- 1) burch allgemeine Anordnungen,
- 2) durch Disciplinarstrafen und
- 3) durch die Auffündigung bes akademischen Bürgerrechts.

§ 21.

Die Handhabung der Disciplin betreffende allgemeine Ansordnungen werden von dem akademischen Senate erlassen. In bringenden Fällen können sie provisorisch vom Prorektor getroffen werden, welcher jedoch fosort die weitere Entschließung des Senats zu veranlassen hat.

b. Bon ben Bereinen und Bersammlungen ber Studirenden.

§ 22.

Die Bereine und Bersammlungen ber Studirenden unterliegen den allgemeinen Landesgesetzen und den nachstehenden besonderen Bestimmungen.

§ 23.

Von jeder Gründung eines Bereins ift innerhalb 3 Tagen bem Disciplinarbeamten Anzeige zu machen, gleichzeitig sind bem-

selben die Statuten und ein Berzeichniß der Borstände vorzuslegen. Ebenso ist von Aenderungen der Statuten und dem Wechsel der Vorstände jeweils binnen 3 Tagen Anzeige zu erstatten. Auf Berlangen der akademischen Behörden sind Ort und Zeit der Bersammlungen, sowie die Namen sämmtlicher Mitglieder anzugeben.

Die Unterlassung der gedachten Anzeigen und Vorlagen wird nach den Umständen des Falles an den Vorständen oder allen Mitgliedern des Vereins mit Disciplinarstrase belegt.

§ 24.

Der akademische Senat ist ermächtigt, Bereine, beren Bestehen bie akademische Disciplin gefährben, zu verbieten.

§ 25.

Gibt bas Berhalten ber Mitglieber eines Bereins Anlaß zu bisciplinarem Einschreiten gegen bieselben, so kann burch ben akabemischen Senat zugleich bas Berbot bes Bereins ausgesprochen werben.

§ 26.

Die Fortsetzung eines vom Senat verbotenen Bereins wird an allen Theilnehmern mit disciplinaren Strafen geahndet.

§ 27.

Allgemeine Studentenversammlungen bedürfen der vorherigen Ermächtigung des Prorektors. Zu öffentlichen Aufzügen ist die vorgängige Erlaubniß des Disciplinarbeamten einzuholen.

§ 28.

Die Theilnahme der Studirenden an Vereinen von Nichtsftubenten kann den Einzelnen im Interesse der akademischen Disciplin untersagt werden.

c. Bon ben Diseiplinarstrafen.

§ 29.

Disciplinarstrasen werden erkannt, wenn Studirende schienen durch die akademischen Gesetze und die aklgemeinen Ansordnungen der zuständigen akademischen Behörde auferlegten Pflichten verletzen oder Handlungen begehen, welche, wenn gleich weder gerichtlich noch polizeilich strasbar, die Sitte und Ordnung des akademischen Lebens stören oder ernstlich gefährden, oder wodurch sie ihre oder ihrer Commissionen Standesehre besteden.

Insbesondere sind mit Disciplinarstrafen zu ahnden:

- 1) Berletzung der den akademischen Behörden und Lehrern schuldigen Achtung;
- 2) Ungehorsam gegen die Anordmungen der akademischen Behörden und Bediensteten, sowie gegen die Behörden des Staats und deren Organe:
- 3) Berletzungen ber am schwarzen Brett angehefteten Ansichläge ber akademischen Behörben, Beamten und Lehrer;
- 4) Störung ber Ordnung und Ruhe, sowie jede Verletung bes Anstandes im Universitätsgebäude oder in anderen zum Universitätsunterricht verwendeten Lokalen:
- 5) Hazardspiele jeder Art:
- 6) Berrufsertlarungen und bie Beförderung von folchen;
- 7) Chrenfranfungen unter Stubirenben;
- 8) Die Anwesenheit auf Duellplätzen bei beabsichtigtem, begomenem oder vollzogenem Zweikampf;
- 9) Grobe Unsittlichkeit;
- 10) Trunkenheit.

§ 30.

Disciplinarftrafen find :

- 1) Berweis;
- 2) Rarcerstrafe;
- 3) Androhung ber Ausschließung von ber Universität;
- 4) Ausschliefung von ber Universität.

§ 31.

Die Karcerstrase besteht in Einschließung von höchstens vier Wochen, welche nach Maßgabe ber Karcerordnung zu vollziehen ist. Sie kann unter Umständen durch die Erlaubniß, die Collegien zu besuchen, im Erkenntniß gemildert werden.

§ 32.

Die Androhung der Ausschließung von der Universität geschieht durch die protocollarische Eröffnung, daß der Verurtheilte im Falle der Verüdung eines neuen schweren Disciplinardergehens von der Universität werde ausgeschlossen werden.

§ 33.

Die Ausschließung von der Universität kann auf 1 bis 4 Jahre ausgesprochen werden. Sie hindert die Aufnahme an einer andern Universität nicht.

§ 34.

Die in ben §§ 32 und 33 erwähnten Strafen können mit Karcerstrafe verbunden werden:

§ 35.

Belche von biesen Disciplinarstrasen und in welchem Maße bieselbe zu erkennen sei, wird burch bas Ermessen ber zuständigen Behörbe nach den Umständen des Falles bestimmt.

§ 36.

Die Auffündigung des akademischen Bürgerrechts kann ausgesprochen werden, wenn das Juteresse der akademischen Disciplin die Ausscheidung eines Studirenden aus dem akademischen Berschande nothwendig macht, insbesondere dann, wenn ein Studirens der wegen eines Berbrechens oder Bergehens gerichtlich oder polizeislich verurtheilt worden ist, das eine gemeine Gesinnung oder niedrige Bosheit verräth oder öffentliches Aevgeruff erregt hat.

d. Bon bem Disciplinarverfahren.

§ 37.

Der Disciptinarbeamte führt alle Untersuchungen in Disciplinarsachen und vollzieht die ergangenen Erkenntnisse.

§ 38.

Der Disciplinarbeamte erkennt auf Berweis und auf Karcerstrase bis zu 8 Tagen. Er kann in solchen Fällen auf die Anzeige
oder nach den ersten vorläusigen Erhebungen statt Einleitung
eines sörmlichen Berfahrens einen bedingten Strasbesehl erlassen,
welcher die Bezeichnung der dem Angezeigten zur Last gelegten
That und die verwirkte Strase mit dem Beisügen enthält, daß die
That als zugestanden und die angedrohte Strase in Vollzug
gesetzt wird, wenn der Angezeigte nicht binnen 8 Tagen Einsprache
erhebe.

Ist nach bes Disciplinarbeamten Ansicht eine schwerere Strafe zu erkennen, so legt er die Akten dem akademischen Senate vor, welcher das Erkenntniß auch dann fällt, wenn nut eine zur Zuftändigkeit des Disciplinarbeamten gehörige Strafe auszusprechen ift.

§ 39.

Dem Senate steht, außer dem Erkenntnisse der die Zuständigkeit des Disciplinarbeamten übersteigenden Strafen, die Auffündigung des akademischen Bürgerrechts und die Erklärung des bei der Jumatrikulation vorbehaltenen Widerruss zu.

In allen biesen Fällen hat ber Disciplinarbeamte Sitz und Stimme im akademischen Senate.

§ 40.

Der Refurs gegen Disciplinarstraserkenntnisse des Disciplinars beamten geht an den akademischen Senat, gegen Erkenntnisse des letzteren an das Ministerium des Junern.

Bei Entscheidung von Rekursfällen wirkt ber Disciplinar= beamte nicht mit.

§ 41.

Der Refurs ist innerhalb 10 Tagen nach Eröffnung bes Erkenntnisses anzuzeigen und auszuführen.

In besonderen Fällen kann der Bollzug des Erkenntnisses auch bei rechtzeitig erfolgter Einlegung des Rechtsmittels durch die erkennende Behörde oder durch die Rekursstelle besohten werden.

§ 31.

Die Karcerstrase besteht in Einschließung von höchstens vier Bochen, welche nach Maßgabe ber Karcerordnung zu vollziehen ist. Sie kann unter Umständen durch die Erlaubniß, die Collegien zu besuchen, im Erkenntniß gemildert werden.

8 32

Die Androhung der Ausschließung von der Universität geschieht durch die protocollarische Eröffnung, daß der Berurtheilte im Falle der Berüdung eines neuen schweren Disciplinarvergehens von der Universität werde ausgeschlossen werden.

§ 33.

Die Ausschließung von der Universität kann auf 1 bis 4 Jahre ausgesprochen werden. Sie hindert die Aufnuhme an einer andern Universität nicht.

§ 34.

Die in ben §§ 32 und 33 erwähnten Strafen können mit Karcerstrafe verbunden werden:

§ 35.

Belche von biesen Disciplinarstrafen und in welchem Maße bieselbe zu erkennen sei, wird durch das Ermessen der zuständigen Behörde nach den Umständen des Falles bestimmt.

§ 36.

Die Auffündigung bes akademischen Bürgerrechts kann ausgesprochen werben, wenn das Interesse ber akademischen Disciplin die Ansscheidung eines Studirenden aus dem akademischen Bersbande nothwendig macht, insbesondere dann, wenn ein Studirender wegen eines Verbrechens oder Vergehens gerichtlich oder polizeilsch verurtheilt worden ist, das eine gemeine Gesimmung oder niedrige Bosheit verräth oder öffentliches Kergerniß erregt hat.

d. Bon bem Disciplinarverfahren.

§ 37.

Der Disciptinarbeamte führt alle Untersuchungen in Disciplinarsachen und vollzieht die ergangenen Erkenntnisse.

§ 38.

Der Disciplinarbeamte erkennt auf Berweis und auf Karcerstrafe bis zu 8 Tagen. Er kann in solchen Fällen auf die Anzeige oder nach den ersten vorläufigen Erhebungen statt Einleitung eines förmlichen Berfahrens einen bedingten Strafbesehl erlassen, welcher die Bezeichnung der dem Angezeigten zur Last gelegten That und die verwirkte Strasse mit dem Bestügen enthält, daß die That als zugestanden und die angedrohte Strasse in Bollzug gesetzt wird, wenn der Angezeigte nicht binnen 8 Tagen Einsprache erhebe.

Ist nach des Disciplinarbeamten Ansicht eine schwerere Strafe zu erkennen, so legt er die Akten dem akademischen Senate vor, welcher das Erkenntniß auch dann fällt, wenn nut eine zur Zuständigkeit des Disciplinarbeamten gehörige Strafe auszusprechen ist.

§ 39.

Dem Senate steht, außer bem Erkenntnisse ber die Zustänbigkeit des Disciplinarbeamten übersteigenden Strafen, die Aufkündigung des akademischen Bürgerrechts und die Erklärung des bei der Jumatrikulation vorbehaltenen Widerruss zu.

In allen diesen Fällen hat ber Disciplinarbeamte Sit und Stimme im akademischen Senate.

8 40.

Der Refurs gegen Disciplinarstraferkenntnisse bes Disciplinarsbeamten geht an den akademischen Senat, gegen Erkenntnisse des letzteren an das Ministerium des Junern.

Bei Entscheidung von Rekursfällen wirkt der Disciplinars beaunte nicht mit.

§ 41.

Der Refurs ist innerhalb 10 Tagen nach Eröffnung bes Erkenntnisses anzuzeigen und auszuführen.

In besonderen Fällen kann der Bollzug des Erkenntnisses auch bei rechtzeitig erfolgter Einlegung des Rechtsmittels durch die erkennende Behörde oder durch die Rekursstelle besohlen werden.

§ 42.

Die zur Vorbereitung einer bisciplinaren Maßregel nothsweubigen Erhebungen können in jeder für zweckmäßig erachteten Form gemacht werden, dies gilt insbesondere auch von den Untersuchungen in Disciplinarstrassachen.

§ 43.

Die Ginleitung des Disciplinarftrafverfahrens findet von Amtswegen statt.

§ 44.

Gegen Studirende, welche in Disciplinarstraffachen bas Beugniß ober die Ablegung bes Handgelübbes verweigern, kann Karcerstrafe und in schweren Fällen Ausschließung von der Universität erkannt werden.

Die Abnahme von Chremwort statt Handgelübdes findet nicht statt.

§ 45.

Gegen Studirende, gegen welche eine Disciplinar-Untersuchung eingeleitet worden ist, kann, wenn es der Zweck der Untersuchung verlangt, Stadtarrest, Hausarrest und in schwereren Fällen Karcer-arrest verfügt werden.

Der Bruch des Stadt- ober Hausarrestes hat Karcerstrafe zur Folge.

§ 46.

Bei Feststellung ber thatsächlichen Grunblagen bes Erkenntnisses haben die akademischen Behörden lediglich ihre aus den Berhandlungen geschöpfte freie Ueberzeugung zur Richtschnur zu nehmen.

§ 47.

Die akademischen Behörden werden, wenn es ihnen zur besseren Aufklärung der Sache dienlich scheint, dem Erkenntniß eine mündliche Hauptverhandlung vorhergehen lassen.

Die Erkenntnisse sind in allen Fällen schriftlich zu erlassen und mit Entscheidungsgründen zu versehen.

§ 48.

Bon jedem Erkenntnisse, welches Ausschließung von der Universität ausspricht, ist den Eltern oder Vormündern des Bestraften und allen andern deutschen Universitäten Nachricht zu geben.

§ 49.

Behufs ber Ausführung eines Refurses ist die Ginsicht ber Acten und ber Zuzug eines Anwaltes gestattet.

§ 50.

Der Vollzug der erkannten Strafen hat, vorbehaltlich der Bestimmung in § 41 Abs. 2, innerhalb 24 Stunden nach Ablauf der Frist zur Einlegung des Returses, beziehungsweise nach Verskündigung des auf einen Rekurs ergangenen Erkenntnisses einzustreten.

Die Unterbrechung bes Strafvollzugs kann bei Karcerstrafe nur aus Rücksichten für die Gesundheit bes Berurtheilten eintreten.

Titel III.

Von dem Befuch der Vorlesungen und der Benahung der akademischen Infitute durch Nichtakademiker.

§ 51.

Nichtimmatrifulirte Personen können die Vorlesungen nur unter den nachstehenden Voraussetzungen besuchen.

§ 52.

Der ständige Besuch von Vorlesungen kann Personen reiferen Alters, welche in der Universitätsstadt wohnen oder vorübergehend sich daselbst aufhalten, jeweils für ein Semester durch die Imsmatrikulationskommission gestattet werden.

§ 53.

Die gleiche Erlaubniß wird auf Anmelben ftets ertheilt:

- 1) ben Begleitern und Hofmeistern der immatrikulirten Studenten,
- 2) ben in ber Universitätsstadt conditionirenden Pharmaceuten, wenn sie ihre Aufnahme als Apothekergehilfen nachweisen.

§ 54.

Den Universitätslehrern ist gestattet, Personen reiferen Alters ben gastweisen Besuch einzelner Borlesungen zu gestatten.

§ 55.

Borlesungen für das Gesammtpublikum, zu welchen alle erwachsenen Bewohner der Universitätsstadt Zutritt haben, können in einem Universitätsgebäude nur mit Genehmigung des akademischen Senats gehalten werden.

§ 56.

Diejenigen, welche in Gemäßheit der vorstehenden Bestimmungen Borlesungen besuchen, haben sich sinnerhalb der Universitätkräume den bestehenden akademischen Borschriften zu unterwerfen.

Zuwiderhandlungen • werden mit Entziehung der Erlaubniß zum Besuch der Vorlesungen bestraft.

Diefelbe wird von dem akabemischen Senate erkannt.

§ 57.

Die Benützung der akademischen Institute durch Richtakabemiker richtet sich nach den besonderen Sagungen dieser Institute. Karlsruhe, den 19. März 1868.

Großh. Ministerium bes Innern.

Jolly.

Anhang.

Vorschriften

über die Benützung der Universitätsbibliothek durch die Studirenden.

§. 1.

Die Bibliothek wird während des ganzen Jahres Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 10 bis 12 Uhr, Mittwochs und Sonnabends aber von 2 bis 4 Uhr in den Sommermonaten Juli und August von 3—5 Uhr geöffnet. Nur an Feiertagen bleibt die Bibliothek geschlossen.

§. 2.

Jedem Akademiker steht unter Beobachtung ber folgenden Borschriften frei, in diesen öffentlichen Stunden im Lesezimmer der Bibliothek von den Bibliothekaren Bücher zur Sinsicht zu begehren, daraus mit Bleistist zu ercerpiren und dieselben mit Ausnahme größerer Werke von allgemeinem Gebrauche, wie große Wörterbücher und Kupferwerke zur Benützung zu Hause zu entlehnen.

§. 3.

Die Studirenden, welche die Universitätsbibliothek zu benügen wünschen, haben sich deßhalb auf der Universitätskanzlai

Digitized by Google

zu melben, und den dort auszustellenden "Legitimationsschein zur Benützung der Universitätsbibliothek", welcher jedesmal für das lausende Semester gilt, in Person auf der Expedition der Bibliothek abzugeden. Die Werke, welche sie zu erhalten wünschen, sind zum Voraus durch einen Meldzettel anzuzeigen, welcher in dem innerhalb der Hausthüre des Bibliothekgedäudes angebrachten Kasten dis 9 Uhr Morgens einzuwersen ist, wenn sie das Werk noch an demselden Tage abholen wollen; spätere Anmeldungen können erst am folgenden Tage berückstigt werden.

Der Besteller hat das Werk in Person (nicht durch Diensteboten) ober im Verhinderungsfalle wenigstens durch einen seiner Commilitonen in der Bibliothek in Empfang zu nehmen, und ebenso später wieder zurückzugeben.

Für Werke, welche nicht bloß im Lesezimmer benützt, sonbern dem Besteller nach Hause verabsolgt werden sollen, hat bieser sür jedes Werk einen besonderen mit seiner Unterschrift und dem Datum des Empfanges versehenen Empfangsschein von ber Größe eines gewöhnlichen Octavblattes auszustellen, worauf ber Titel des Werkes, nehst Druckort und Jahrzahl wo und wann dieses erschienen, und sosern es aus mehreren Bänden besteht die einzelnen Bände mit ihren etwaigen Unterabtheilungen genau anzugeben sind.

Wer ein Werk für einen seiner Commilitonen abholt, hat einen zum Mindesten von diesem selbst unterschriebenen Empfangssichein beizubringen, und bei Empfangnahme des Buchs dessen Titel und alles Uebrige, was dieser Schein enthalten soll, auf demselben auszufüllen.

Der Studirende erhält gleichzeitig nur ein Werk, oder zwei Bände verschiedener Werke; wer mehrere Werke oder Bände zu gleicher Zeit zu erhalten wünscht, hat neben dem odengedachten Legitimationsschein noch ein Zeugniß von dem Decane oder einem Professor seiner Facultät beizubringen, daß er mit Ausarbeitung einer Jnauguraldissertation oder anderen wissenschaftslichen Abhandlung beschäftigt sei.

S. 4.

Kein Akabemiker barf ohne Cclaubniß ber Bibliothekare aus den Lesezimmern in die Bibliotheksäle treten und noch weniger Bücher aus den Fächern ziehen.

§. 5.

Die Akademiker bürfen die geliehenen Bücher auf benselben Schein nur vier Wochen lang behalten. Nach Ablauf dieses Termins können sie, wenn sie der Bücher noch länger bedürfen, unter Einreichung eines neuen Scheins um Verlängerung der Frist nachsuchen, welche ihnen bewilligt werden wird, wenn indes das Buch von keinem Andern verlangt wurde.

8. 6.

Ist aber jener Termin von vier Wochen ohne Rücklieserung des geliehenen Werkes und ohne nachgesuchte Verlängerung verstrichen, so sind:

1) die Bibliothekare berechtigt, dem Säumigen fernere Bücher so lange zu verweigern, die er die über die Zeit rücktändigen zurückgeliefert hat.

Bugleich sind sie:

2) sogleich berechtigt, nach Ablauf von ferneren 14 Tagen aber schuldig, ihn durch den Bibliothekbiener einmal (dieses erstemal unentgeltlich), und, wenn dann in dreien Tagen die Ablieserung nicht erfolgt, zum zweitenmal erinnern zu lassen, für welchen zweiten Gang er dem Bibliothekbiener 15 kr. zu entrichten hat. Bleibt auch diese Erinnerung fruchtlos, so ist die Rückgabe des Buches durch Anwendung von Disciplinarmaßregeln oder durch Anrusen gerichtlicher Hilse zu betreiben, und der Säumige von sernerer Benützung der Bibliothek auszuschließen.

§. 7.

In der Woche vor dem 15. März und beziehungsweise dem 15. August müssen nothwendig alle ausgeliehenen Bücher auf

bie Bibliothek zurückgeliefert werben, selbst die, bei benen der sonstige Termin (§. 5) noch nicht abgelausen war. Den Akademikern wird dieser Termin jedesmal durch einen Anschlag am schwarzen Brett in Erinnerung gebracht. Wer bei Ablauf der gesetzten Woche seinen Bücher noch nicht eingeliefert hat, wird sogleich durch einen Bibliothekbiener erinnert und demnächst ebenso wie in §. 6 bestimmt ist, versahren, nur daß hier die Bibliothekbiener schon sür die erste Erinnerung 15 kr. zu sorbern derechtigt sind.

Bährend dieser Tage werden gar keine Bücher ausgelieben.

Akndemische Vorschriften

25631

0

für bie

Gr. Bad, hohen Schulen

311

Beidelberg und Freiburg.



Rarlsruhe.

Drud von Ch. Th. Groos.

1877.



Inhalts-Berzeichniss.

		Cente
Gefet über bie Rechtsverhaltnisse ber Stubirenben	•	. 3
Vorschriften über bas akademische Bürgerrecht, die akademische Ols	cipli	n
und ben Besuch ber Borlesungen burch Nichtakabemiker	•	. 5
Titel I. Bon der Erwerbung, den Wirkungen und dem Erl	öjáje	n
bes akabemischen Bürgerrechts		. 5
" II. Bon ber akabemischen Disciplin		. 11
" III. Bon bem Befuch ber Borlefungen und ber Beni	ibun	g
ber atabemischen Inftitute burch Nichtakabemiter	•	. 17

Anhang.

Borfchriften über bie Benützung ber Universitätsbibliothet burch bie Studirenben.

Gesetz

über die Rechtsverhältniffe der Studirenden.

Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden,

Herzog von Zähringen.

Mit Zustimmung Unferer getreuen Stände erlassen Bir folgendes Gefet:

§ 1.

Die Studirenden der beiden Universitäten Heidelberg und Freiburg stehen lediglich unter den allgemeinen Landesgesetzen.

Die besondere Gerichtsbarkeit der Atademiker (§ 41 der Gerichtsverfassung vom 19. Mai 1864, Regierungsblatt Nr. XVIII) ist aufgehoben.

Erwerb und Verlust des akademischen Bürgerrechts werden im Verordnungswege geregelt.

§ 2.

Das Gefetz vom 21. Juli 1823 (Regierungsblatt Mr. XX) über bie Schulben der Atademiker ift aufgehoben.

Dagegen findet der Landrechtssat 11246 auch auf studirende minderjährige Ausländer, welche bas 16. Lebensjahr zurückgelegt haben, Anwendung.

§ 3.

Bei Ehrenkränkungen unter Studirenden kann der Beleidigte statt gerichtlicher Anklage eine disciplinarische Bestrafung des Besleidigers beantragen oder sich einem hierauf gerichteten Berschren anschließen.

In solchen Fällen findet sodann eine gerichtliche Anklage

nicht mehr statt.

§ 4.

Zweitämpfe zwischen Studirenden fallen unter Titel XX

des Strafgefetbuches.

Leichtere Fälle, bei welchen der Zweikampf mit Schlägern im Amtsbezirk der Universitätsstadt vollzogen wurde, und weder einen bleibenden Schaden, noch eine Krankheit oder Arbeits= unfähigkeit von mehr als vierzehn Tagen zur Folge hatte, werden jedoch nur als Polizeiübertretungen mit Gefängniß bis zu vier Wochen bestraft, sofern nicht die Polizeibehörde gericht-liche Verfolgung beantragt.

§ 5.

Ueber die akademische Disciplin, die Disciplinarbehörden und das Berfahren in Disciplinarsachen werden Bestimmungen im Berordnungswege gegeben.

Als Disciplinarstrafe kann auch Einsperrung im Universitäts= gefängnisse (Karcer) bis auf vier Wochen angewendet werden.

§ 6.

Dieses Gesetz tritt am fünfzehnten April b. J. in Wirk- samkeit.

Gegeben zu Karlsruhe in Unferem Staatsministerium ben 20. Februar 1868.

Friedrigh.

Jolly. v. Freydorf.

Auf Seiner Königlichen Hoheit höchsten Befehl Schreiber.

Vorschriften

üher

das akademische Bürgerrecht, die akademische Disciplin und den Besuch der Vorlesungen durch Aichtakademiker.

Auf Grund höchster Entschließung aus Großt. Staatsministerium vom 19. März 1868 Nr. 294 treten mit dem 15. April I. J. an die Stelle der seitherigen akademischen Gesetze für die Großt. Badischen hohen Schulen nachstehende Bestimmungen:

Titel I.

Von der Erwerbung, den Wirkungen und dem Erlöschen des akademischen Bürgerrechts.

§ 1.

Das akademische Bürgerrecht wird durch die Immatrikus lation erworben.

§ 2.

Die Immatrikulation geschieht burch eine besondere akademische Behörde, welche aus dem Prorector, einem von dem akademischen Senate aus seiner Mitte zu wählenden Mitgliede und dem akademischen Disciplinarbeamten besteht. Die Immatrikulation findet im Laufe der ersten drei Wochen nach dem vorschriftsmäßigen Beginn der Borlesungen an den von der Immatrikulationsbehörde zu bestimmenden Tagen statt.

Wer die Immatrikulation nachsucht, hat sich zu diesem Behuse spätestens zwei Tage vor dem bestimmten Termin bei dem akademischen Disciplinarbeamten anzumelden und dabei die im § 5 bezeichneten Papiere zu übergeben. — Wer sich erst nach der zur Immatrikulation bestimmten Tagsahrt anmeldet, wird nur dann noch zugelassen, wenn er die verspätete Anmeldung durch Hinderungsgründe zu entschuldigen vermag. Die Entsicheidung darüber steht der Immatrikulationsbehörde zu.

Die Anmelbung begründet für den Angemelbeten bis zur Entscheidung seines Gesuches die Rechte und Pflichten eines akademischen Bürgers.

§ 4.

Die Jmmatrikulation ist vollzogen, nachdem ber Aufzunehmende seinen Namen in das Matrikelbuch eingezeichnet hat. Es wird ihm barüber eine Annahms-Urkunde (Matrikel) eingehändigt.

§ 5.

Bei ber Anmelbung zur Immatrikulation haben vorzu= legen:

I. Die Inländer

- 1) das Maturitätszeugniß (landesherrl. Berordn. v. 31. Dez. 1836 Reggbl. 1837 S. 53*);
- 2) die Abgangszeugnisse der Universitäten, welche sie vorher etwa besucht haben;
- 3) wenn sie die früheren akademischen Studien eine Zeit lang unterbrochen hatten ein Sittenzeugniß der Obrigkeit des Ortes, wo sie sich im letzten Jahre längere Zeit aufgehalten haben;

^{*)} jest lanbesherrl. Berordn. v. 1. Octbr. 1869 Reggbl. 1869 S. 359.

4) wenn sie noch minderjährig sind — eine urtundliche Erklärung ber Eltern ober Bormunder, worin beren Einwilligung zum Besuche ber Universität ausgesproschen ist, bei welcher die Anmelbung erfolgt.

IL Die Ausländer

- 1) ein Zeugniß über ihre wissenschaftliche Borbereitung zu ben Universitätsstudien;
- 2) ein Sittenzeugniß;
- 3) wenn fie noch minderjährig find eine Erklärung der Eltern ober Bormunder wie I. 4.

§ 6.

Wer diese Urkunden vorlegt, wird, wenn dieselben in Ordsnung befunden werden und kein Bedenken gegen seine sittliche Würdigkeit vorliegt, zur Immatrikulation zugelassen.

Inländern, welche das Maturitätszeugniß nicht beibringen, kann die Immatrikulation gleichwohl dann ertheilt werden, wenn sie in anderer Weise ihre Reise für das akademische Studium nachweisen und zugleich urkundlich erklären, daß sie ohne die Absicht, sich für Staatsdienste vorzubereiten und nur zum Zweck ihrer intellektuellen Bildung sich den Studien widmen wollen. Minderjährige haben die Zustimmung ihrer Eltern oder Vorzumünder zu dieser Erklärung in beglaubigter Urkunde nachzumweisen.

Dieser Erklärung wird in der Matritel Erwähnung gethan. Nicht deutschen Ausländern kann der Mangel der im vorigen Paragraphen unter II. erwähnten Zeugnisse nachgesehen werden, wenn sie sich in anderer Weise über ihre Persönlichkeit ausweisen.

§ 7.

Bon der Immatritulation find ausgeschloffen:

- 1) Die öffentlichen Diener.
- 2) Diejenigen, welche einer andern Bilbungsanstalt an gehören,
- [3) Diejenigen, welche ein burgerliches Gewerbe treiben.

§ 8.

Die Immatrikulation kann den von einer andern deutschen Universität mittelst der Relegation, des consilii abeundi oder einer andern gleichstehenden Strase Berwiesenen versagt werden. Wenn diese Strasen nach den Gesehen der Universität, von welcher der Bestraste weggewiesen wurde, den Ausschluß von den übrigen deutschen Universitäten zur Folge haben, darf die Immatrikulation nur auf Grund besonderer Ermächtigung des Ministeriums des Innern erfolgen.

§ 9.

Die Immatrikulationskommission ist ermächtigt, die im vorigen Paragraphen gedachten, sowie solche Personen, gegen welche sie bezüglich ihrer sittlichen Bürdigkeit Bedenken hat, lediglich auf Widerruf zu immatrikuliren. Der Borbehalt des Widerrufs wird in der Matrikel ausdrücklich erwähnt.

§ 10.

Das akademische Bürgerrecht gewährt das Recht des Befuchs der Borlesungen, sowie der Benützung der akademischen Institute.

§ 11.

Der Besuch ber Borlesungen ist ohne das Belegen dersels ben nicht gestattet.

Die Benützung der akademischen Institute hat sich nach ben bessallfigen Statuten zu richten.

§ 12.

Die akademischen Bürger stehen unter der akademischen Disciplin, welche nach Maßgabe des Titels II. gehandhabt wird.

§ 13.

Das akademische Bürgerrecht erlischt:

1) burch ausbrückliche und stillschweigende Auffage von Seite bes Studirenben (§§ 14 und 15);

- 2) durch Ausschließung von ber Universität (§ 33);
- 3) burch die von der zuständigen akademischen Behörde ausgegangene Aufkündigung des akademischen Bürgerrechts (§ 36) oder durch die Erklärung des bei der Immatrikulation vorbehaltenen Widerruss;
- 4) durch bas Eintreten in eine Stellung, welche nach § 7 von ber Immatrikulation ausschließt;
- 5) durch rechtsfräftige Berfagung des Aufenthalts ober ber Niederlaffung abseiten ber Polizeibehörbe.

§ 14.

Die ausdrückliche Auffage bes akademischen Bürgerrechts ist bei bem akademischen Disciplinarbeamten zu erklären.

§ 15.

Eine ftillschweigende Auffage wird angenommen:

- 1) wenn ein Student ohne zureichende Entschuldigungsgründe während des Semesters die Universitätsstadt auf länger als vier Wochen verläßt;
- 2) wenn sich berselbe in einem neu beginnenden Semester nicht innerhalb drei Wochen nach dem vorschrifts= mäßigen Anfang der Borlesungen (persönlich oder schriftlich) zum Eintrag in das Verzeichniß der Studirenden anmeldet;
- 3) wenn er innerhalb dieser Zeit keine Collegien belegt hat. Die Beibehaltung des akademischen Bürgerrechts ohne das Belegen von Vorlesungen kann durch die Immatrikulationskommission auf Zeit denjenigen bewilligt werden, welche sich zu einer Promotion vorbereiten oder mit einer wissenschaftlichen Arbeit besichäftigt sind.

Das Vorhandensein der stillschweigenden Aufsage wird nach vorgängiger Erörterung der sie begründenden Thatsachen von Seiten des Disciplinarbeamten durch einen Ausspruch des Senats festgestellt.

§ 16.

Wer aus bem akademischen Berbande getreten ift, erhält auf sein bei dem Disciplinarbeamten zu stellendes Berlangen ein Abgangszeugniß, welches zu enthalten hat:

- 1) die Dauer seines Aufenthalts an der Universität;
- 2) ein Verzeichniß ber besuchten Vorlefungen und
- 3) eine Erklärung über sein sittliches Berhalten. Dieser Erklärung ist ein Berzeichniß ber gerichtlichen und poslizeilichen, sowie berjenigen disciplinären Straserkenntnisse beizufügen, welche eine ber in § 30 Ziff. 2—4 erwähnten Strasen verhängen.

Die Anführung der Bestrafung wegen nicht erheblicher Bergehen kann nach dem Ermessen des Disciplinarbeamten entweder ganz unterbleiben oder nur im Allgemeinen angedeutet werden.

Auf besonderes Verlangen werden auch die in den Lehrerzeugnissen enthaltenen Noten über Fleiß und die Noten über bestandene Prüfungen in das Zeugniß aufgenommen.

§ 17.

Das Abgangszeugniß ist zu verweigern, so lange eine schwebenbe Untersuchung nicht erlebigt ober eine erkannte Strafe nicht vollzogen ist.

Auch kann auf Antrag der Gläubiger zur Sicherung bescheinigter Ansprüche der Disciplinarbeamte das Abgangszeugniß, jedoch höchstens auf die Dauer eines Jahres, zurüchalten.

Titel II.

Bon der akademifghen Bisciplin.

a. Mgemeine Bestimmungen.

§ 18.

Die akademische Disciplin hat die Aufgabe, die Ordnung, Sitte und Ehre des akademischen Lebens aufrecht zu erhalten.

§ 19.

Die Handhabung der akademischen Disciplin liegt ob:

- 1) bem akademischen Disciplinarbeamten,
- 2) bem akabemischen Senate,
- 3) bem Prorector.

1,

§ 20.

Die akademische Disciplin wird gehandhabt:

- 1) burch allgemeine Anordnungen,
- 2) burch Disciplinarstrafen und
- 3) durch die Auffündigung des akademischen Burgerrechts.

§ 21.

Die Handhabung der Disciplin betreffende allgemeine Ansordnungen werden von dem akademischen Senate erlassen. In dringenden Fällen können sie provisorisch vom Provektor gestroffen werden, welcher jedoch sofort die weitere Entschließung des Senats zu veranlassen hat.

b. Bon den Bereinen und Bersammlungen der Sindirenden.

§ 22.

Die Bereine und Bersammlungen ber Studirenden unterliegen den allgemeinen Landesgesetzen und den nachstehenden besonderen Bestimmungen.

§ 23.

Von jeder Gründung eines Vereins ist innerhalb 3 Tagen dem Disciplinarbeamten Anzeige zu machen, gleichzeitig sind demselben die Statuten und ein Verzeichniß der Vorstände vorzulegen. Ebenso ist von Aenderungen der Statuten und dem Wechsel der Vorstände jeweils binnen 3 Tagen Anzeige zu erstatten. Auf Verlangen der akademischen Behörden sind Ort und Zeit der Versammlungen, sowie die Namen sämmtlicher Mitglieder anzugeben.

Die Unterlassung der gedachten Anzeigen und Borlagen wird nach den Umständen des Falles an den Borständen oder allen Mitgliedern des Bereins mit Disciplinarstrase belegt.

§ 24.

Der akademische Senat ist ermächtigt, Bereine, beren Bestehen die akademische Disciplin gefährden, zu verbieten.

§ 25.

Gibt bas Verhalten ber Mitglieder eines Vereins Anlaß zu disciplinarem Einschreiten gegen dieselben, so kann durch ben akademischen Senat zugleich das Verbot des Vereins ausgesprochen werden.

§ 26.

Die Fortsetzung eines vom Senat verbotenen Bereins wird an allen Theilnehmern mit disciplinaren Strafen geahndet.

§ 27.

Allgemeine Studentenversammlungen bedürfen der vorsherigen Ermächtigung des Prorektors. Zu öffentlichen Aufzügen ist die vorgängige Erlaubniß des Disciplinarbeamten einzuholen.

§ 28.

Die Theilnahme der Studirenden an Vereinen von Richtsftudenten kann den Einzelnen im Interesse der akademischen Disciplin untersagt werden.

c. Bon ben Disciplinarftrafen.

§ 29.

Disciplinarstrasen werden erkannt, wenn Studirende die ihnen durch die akademischen Gesetze und die allgemeinen Ansordnungen der zuständigen akademischen Behörde auserlegten Pflichten verletzen oder Handlungen begehen, welche, wenn gleich weder gerichtlich noch polizeilich strasbar, die Sitte und Ordnung des akademischen Lebens stören oder ernstlich gefährden, oder wodurch sie ihre oder ihrer Commilitonen Standesehre besteden.

Insbesondere sind mit Disciplinarstrafen zu ahnden:

- 1) Berletzung ber ben akademischen Behörden und Lehrern schuldigen Achtung;
- 2) Ungehorsam gegen die Anordnungen ber akademischen Behörden und Bediensteten, sowie gegen die Behörden bes Staats und beren Organe;
- 3) Berletungen ber am schwarzen Brett angehefteten Unfchläge ber akabemischen Behörben, Beamten und Lehrer;
- 4) Störung der Ordnung und Ruhe, sowie jede Berletzung des Anstandes im Universitätsgebäude oder in anderen zum Universitätsunterricht verwendeten Lokalen;
- 5) Hazardspiele jeder Art;
- 6) Berrufserflärungen und bie Beforderung von folchen;
- 7) Chrenfranfungen unter Studirenben;
- 8) die Anwesenheit auf Duellpläten bei beabsichtigtem, bes gonnenem ober vollzogenem Zweitampf;
- 9) grobe Unsittlichkeit;
- 10) Truntenheit.

§ 30.

Disciplinarstrafen sind :

- 1) Berweis;
- 2) Karcerstrafe;
- 3) Androhung der Ausschließung von der Universität;
- 4) Ausschließung von der Universität.

§ 31.

Die Karcerstrase besteht in Einschließung von höchstens vier Wochen, welche nach Maßgabe ber Karcerordnung zu vollzziehen ist. Sie kann unter Umständen burch die Erlaubniß, die Collegien zu besuchen, im Erkenntniß gemilbert werden.

§ 32.

Die Androhung der Ausschließung von der Universität geschieht durch die protokollarische Eröffnung, daß der Berurtheilte im Falle der Berübung eines neuen schweren Disciplinarversgehens von der Universität werde ausgeschlossen werden.

§ 33.

Die Ausschließung von der Universität kann auf 1 bis 4 Jahre ausgesprochen werden. Sie hindert die Aufnahme an einer andern Universität nicht.

§ 34.

Die in den §§ 32 und 33 erwähnten Strafen können mit Karcerstrafe verbunden werden.

§ 35.

Welche von biesen Disciplinarstrasen und in welchem Maße bieselbe zu erkennen sei, wird burch das Ermessen der zustänstigen Behörbe nach den Umständen des Falles bestimmt.

§ 36.

Die Auftündigung des akademischen Bürgerrechts kann ausgesprochen werden, wenn das Interesse der akademischen Disciplin die Ausscheidung eines Studirenden aus dem akademischen Verbande nothwendig macht, insbesondere dann, wenn ein Studirender wegen eines Verbrechens oder Vergehens gerichtlich oder polizeilich verurtheilt worden ist, das eine gemeine Gesinnung oder niedrige Bosheit verräth oder öffentliches Aersgerniß erregt hat.

d. Bon bem Disciplinarverfahren.

§ 37.

Der Disciplinarbeamte führt alle Untersuchungen in Disciplinarsachen und vollzieht die ergangenen Erkenntnisse.

§ 38.

Der Disciplinarbeamte erkennt auf Berweis und auf Karcersstrafe bis zu 8 Tagen. Er kann in solchen Fällen auf die Anzeige ober nach den ersten vorläufigen Erhebungen statt Einleitung eines förmlichen Bersahrens einen bedingten Strasbefehl erslassen, welcher die Bezeichnung der dem Angezeigten zur Last gelegten That und die verwirkte Strase mit dem Beifügen entshält, daß die That als zugestanden und die angedrohte Strase in Bollzug gesetzt wird, wenn der Angezeigte nicht binnen 8 Tagen Einsprache erhebe.

Ist nach des Disciplinarbeamten Ansicht eine schwerere Strafe zu erkennen, so legt er die Akten dem akademischen Senate vor, welcher das Erkenntniß auch dann fällt, wenn nur eine zur Zuständigkeit des Disciplinarbeamten gehörige Strafe auszusprechen ist.

§ 39.

Dem Senate steht, außer dem Erkenntnisse der die Zuständigkeit des Disciplinarbeamten übersteigenden Strafen, die Aufkündigung des akademischen Bürgerrechts und die Erklärung des bei der Jmmatrikulation vorbehaltenen Widerrufs zu.

In allen diesen Fällen hat der Disciplinarbeamte Sit und Stimme im akademischen Senate.

§ 40.

Der Returs gegen Disciplinarstrafertenntnisse des Disciplinarbeamten geht an den akademischen Senat, gegen Erkenntnisse des letzeren an das Ministerium des Junern.

Bei Entscheidung von Rekursfällen wirkt der Disciplinars beamte nicht mit.

§ 41.

Der Returs ist innerhalb 10 Tagen nach Eröffnung bes Ertenntnisses anzuzeigen und auszuführen.

In besonderen Fällen tann der Bollzug des Ertenntnisses auch bei rechtzeitig erfolgter Einlegung des Rechtsmittels durch die ertennende Behörde oder durch die Rekursstelle befohlen werden.

§ 42.

Die zur Vorbereitung einer bisciplinaren Maßregel nothwendigen Erhebungen können in jeder für zwedmäßig erachteten Form gemacht werden, dies gilt insbesondere auch von den Untersuchungen in Disciplinarstrafsachen.

§ 43.

Die Einleitung bes Disciplinarstrafverfahrens findet von Amtswegen statt.

§ 44.

Gegen Studirende, welche in Disciplinarstrafsachen das Beugniß oder die Ablegung des Handgelübdes verweigern, kann Karcerstrafe und in schweren Fällen Ausschließung von der Universität erkannt werden.

Die Abnahme von Chrenwort ftatt Handgelübbes findet nicht ftatt.

§ 45.

Gegen Studirende, gegen welche eine Disciplinar-Untersuchung eingeleitet worden ist, kann, wenn es der Zweck der Untersuchung verlangt, Stadtarrest, Hausarrest und in schwereren Fällen Karcerarrest verfügt werden.

Der Bruch des Stadt= ober Hausarrestes hat Karcerstrafe zur Folge.

§ 46.

Bei Feststellung ber thatsächlichen Grundlagen bes Erkenntnisses haben die akademischen Behörden lediglich ihre aus ben Berhandlungen geschöpfte freie Ueberzeugung zur Richtschnur zu nehmen.

§ 47.

Die akademischen Behörden werden, wenn es ihnen zur besseren Aufklärung der Sache dienlich scheint, dem Erkenntniß eine mündliche Hauptverhandlung vorhergehen zu lassen.

Die Erkenntniffe sind in allen Fällen schriftlich zu erlassen und mit Entscheidungsgründen zu verseben.

§ 48.

Bon jedem Erkenntnisse, welches Ausschließung von der Universität ausspricht, ist den Eltern oder Bormundern des Bestraften und allen andern deutschen Universitäten Nachricht zu geben.

§ 49.

Behufs ber Ausführung eines Rekurses ist die Ginsicht ber Acten und ber Zuzug eines Anwalts gestattet.

§ 50.

Der Bollzug der erkannten Strafen hat, vorbehaltlich der Bestimmung in § 41 Abs. 2, innerhalb 24 Stunden nach Abslauf der Frist zur Einlegung des Rekurses, beziehungsweise nach Berkündigung des auf einen Rekurs ergangenen Erkenntsnisses einzutreten.

Die Unterbrechung des Strafvollzugs tann bei Karcerstrafe nur aus Rücksichten für die Gesundheit des Berurtheilten eintreten.

Titel III.

Von dem Besuch der Vorlesungen und der Benützung der ahademischen Institute durch Richtakademiker.

§ 51.

Nichtimmatrikulirte Personen können die Vorlesungen nur unter ben nachstehenden Voraussetzungen besuchen.

§ 52.

Der ständige Besuch von Borlesungen kann Personen reiseren Alters, welche in der Universitätsstadt wohnen oder vorübergehend sich daselbst aushalten, jeweils für ein Semester durch die Immatrikulationskommission gestattet werden.

§ 53.

Die gleiche Erlaubniß wird auf Anmelden ftets ertheilt:

- 1) ben Begleitern und Hofmeistern ber immatritulirten Studenten,
- 2) den in der Universitätsstadt conditionirenden Pharmaceuten, wenn sie ihre Aufnahme als Apothekergehilsen nachweisen.

§ 54.

Den Universitätslehrern ift gestattet, Bersonen reiferen Alters ben gastweisen Besuch einzelner Vorlesungen zu gestatten.

§ 55.

Vorlesungen für das Gesammtpublikum, zu welchen alle erwachsenen Bewohner der Universitätsstadt Zutritt haben, können in einem Universitätsgebäude nur mit Genehmigung des akademischen Senats gehalten werden.

§ 56.

Diejenigen, welche in Gemäßheit der vorstehenden Bestimmungen Vorlesungen besuchen, haben sich innerhalb der Universitätsräume den bestehenden akademischen Vorschriften zu unterwerfen.

Buwiderhundlungen werden mit Entziehung ber Erlaubniß zum Befuch der Borlefungen bestraft.

Diefelbe wird von bem akabemischen Senate erkannt.

§ 57.

Die Benützung der akademischen Institute durch Nichtakademiker richtet sich nach den besonderen Satungen dieser Institute-Karlsruhe, den 19. März 1868.

Großh. Ministerium bes Innern.

Jolly.

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below. / O

A fine of the cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

DU NOV 13 30

1006-59H

AUG 12 60H



Educ 4696.22.5
Akademische Vorschriften für die G
Widener Library 004052669

3 2044 079 773 925